

Verflixt und fremdgelesen



Susanne Holz über Bücher und Bussis

Verflixt und fremdgeküst». So steht es auf dem Buchdeckel. Auf diesen blicke ich kürzlich ganz unerwartet, als ich morgens in die Küche komme. Der fröhliche Titel gehört zu einem Jugendbuch, das meine elfjährige Tochter auf dem Tisch hat liegen lassen.

SEITENBLICK

Super, denke ich. Wenigstens die Kleinen dürfen das Leben noch locker nehmen. Mittendrin in Pflicht und Verantwortung fällt mir mein Opa ein: Der sass gerne am Küchentisch (an einem anderen, in anderen Tagen) und sang vor sich hin. So zum Beispiel, mit etwas Wehmut in der Stimme: «Schön ist die Jugendzeit, und sie kommt bestimmt nicht mehr.» Oder so ähnlich.

Mein Opa war ein netter alter Mann, der sich öfter darüber lustig machte, dass seine siebzehnjährige Enkelin keine Verehrer hat. Ein Umstand (damit meine ich den Mangel an Verehrern, nicht die Spottlust meines Opas), dem ich es verdanke, heute meiner Jugend nicht gerade im Übermass nachtrauern zu müssen, weder in der Küche noch sonst wo.

Und weder geküsst noch fremdgeküsst, blieb mir viel Zeit, meinem Opa beim Singen zuzuhören oder ihn zum Kartenspiel zu fahren. Mein Opa spielte regelmässig mit einer Freundin Karten. Was sicher zu seiner guten Laune beigetragen hat. Mein Bruder hingegen war jugendlich alleinstehend wie ich, und so kam es, dass wir ab und an zu dritt im Auto sassen (mein Bruder, mein Opa und ich – Opas Freundin wollte wohl nicht mit) und gemeinsam beschauliche Spazierfahrten unternahmen. Mein Bruder hatte Semesterferien, ich Schulferien, und Opa hatte täglich frei.

Könnte sein, dass man sie doch etwas vermissen sollte, die viel gepriesene Jugend: Man verplemperte lustig seine Zeit mit Fahrten ins Blaue, die Zukunft war ein Traum – nur ein guter, versteht sich –, und küssen oder fremdküssen konnte man noch ein ganzes Leben lang.

Könnte sein, dass nun der Nachwuchs dran ist mit dem unbeschwertem Müsiggang. Zwischen Schule und Social Media werden munter Geschichten mit lustigen Titeln gelesen. Und nicht nur die Tochter, auch der Sohn lässt gerne Bücher auf dem Küchentisch liegen. Wie dieses eine. Das mir jüngst in die verschlafenen und stark kurzweitsichtigen Augen sticht. «Rocco Randle – Achterbahn mit Oma». Alles, was recht ist. Bitte schnell noch mal küssen. Oder fremdküssen. Was auch immer. Die Wissenschaft sagt: Wer küsst, lebt bis zu fünf Jahre länger. Jugendbuchautorinnen und nette Grossväter sind sicher auch dieser Ansicht.

susanne.holz@zugerzeitung.ch

ANLASS

Unterhaltsame Country-Musik

ZUG red. Am Freitag, 18. September, tritt die Country-Band Tex-Maex im Stadionrestaurant von Zug 94 auf. Neben verschiedenen Instrumenten gibt es in der Band auch vier Leadstimmen. Das Konzert beginnt um 19 Uhr.

Der Strompreis fällt weiter

ZUG/HÜNENBERG Gestern haben zwei Energie-Unternehmen ihre Preise fürs kommende Jahr veröffentlicht. Einer ändert noch etwas anderes.

MARCO MOROSOLI
marco.morosoli@zugerzeitung.ch

Privat- und Gewerbekunden können sich weiterhin nicht auf dem freien Markt mit elektrischer Energie eindecken – und so womöglich ihre Kosten optimieren. Die freie Wahl des Anbieters ist nur Grosskunden vorbehalten, welche jährlich mehr als 100 000 Kilowattstunden Strom verbrauchen. Und daran wird sich zeitnah auch nichts ändern. Dies hat die Schweizer Energieministerin Doris Leuthard gestern in einem Interview mit der «Neuen Zürcher Zeitung» gesagt.

Immerhin können sich die Haushalte im Kanton Zug darüber freuen, dass sie im kommenden Jahr weniger für den Bezug der Energie aufwenden müssen. Davon profitiert im Kanton Zug der Kunde in der Mehrheit der Gemeinden. Die Wasserwerke Zug (WWZ), so ist ihrer Homepage zu entnehmen, beliefern die Mehrheit der Zuger Gemeinden. Nicht dazu gehören Menzingen, Hünenberg und Teile von Baar. In Steinhausen beliefern die WWZ das dortige Wasser-

und Elektrizitätswerk mit Strom, welches die Energie dann an den Endkunden weiterleitet. Ebenso zum Versorgungsgebiet der WWZ gehört die luzernische Gemeinde Hochdorf.

Strompaket sinkt um 48 Franken

«Die Wasserwerke senken den Strompreis um durchschnittlich vier Prozent. Und dies trotz höherer Netzkosten und steigender Abgaben für die kostendeckende Einspeisung», sagt WWZ-CEO Andreas Widmer. So werde ein Haushalt mit einer 4,5-Zimmer-Wohnung, der mit Elektroherd, Tumbler, aber ohne Elektroboiler ausgestattet sei und rund 4500 Kilowatt Strom pro Jahr verbrauche, im kommenden Jahr dafür 885 Franken bezahlen müssen. Zum Vergleich: Die gleiche Leistung schlägt in diesem Jahr, noch mit 933 Franken, zu Buche. Noch mehr spart, wer sich für den Gebrauch von sogenanntem Grau-Strom entschieden hat. Dieses Paket ist sogar für 875 Franken zu haben. Dabei ist zu beachten, dass Graustrom laut WWZ «hauptsächlich aus nuklearer Produktion» stammt.

Laut WWZ werde der Strom billiger, weil die Marktpreise für Strom gesunken seien. Demgegenüber steigen die Netzkosten 2016 leicht an. Auch die Abgaben für die vom Bundesrat festgelegte kostendeckende Einspeisevergütung steigen ebenfalls. Aber da der Strompreis markanter sinkt, als die anderen Faktoren teurer werden, ergibt sich unter dem Strich eine Senkung im WWZ-Versor-

gungsgebiet. Ferner wird, wie die WWZ mitteilen, neu auch am ganzen Sonntag der Niedertarif gelten. An allen anderen Tagen wird der Niedertarif zwischen 22 Uhr und 7 Uhr belassen.

Auch die Elektrogenossenschaft Hünenberg (EGH) senkt die Stromkosten fürs kommende Jahr. So muss laut dem

Nullrunde war. Dabei ist bei der EGH zu beachten, dass sie im ersten Halbjahr 2015 rund 12 Prozent ihres Stroms in Hünenberger Kraftwerken herstellt, das heisst durch Fotovoltaik und Biogas. «Dieser Geschäftszweig läuft immer besser», sagt Müller. Im Gegensatz zur WWZ verzichtet die EGH allerdings auf einen Niedertarif über den ganzen Sonntag. Noch viel weniger tief in die Taschen greifen müssen Stromkunden im kommenden Jahr beim Wasser- und Elektrizitätswerk Steinhausen. «Die Energiepreissenkung von 33 Prozent geben wir vollumfänglich an unsere Kunden weiter. Gesamthaft entspricht dies einer Preissenkung von 14,5 Prozent», schrieb der Steinhauser Energieanbieter gestern auf seiner Homepage (www.west-steinhausen.ch). Die Steinhauser machen ferner darauf aufmerksam, dass sie in der Grundversorgung zu hundert Prozent Strom aus Schweizer Wasserkraft liefern.

Preisvergleiche über die verschiedenen Stromnetze hinaus sind allerdings nicht einfach, weil verschiedene Stromarten (Solarstrom, Kernenergie und andere Quellen) genutzt werden können. Zudem unterscheiden sich die Produktpaletten der verschiedenen Anbieter.

«Die WWZ senken den Strompreis um durchschnittlich vier Prozent.»

ROBERT WATTS,
SPRECHER WASSERWERKE ZUG

EGH-Geschäftsführer Stephan Müller eine Familie mit einem durchschnittlichen Verbrauch von 4500 Kilowattstunden Strom 2016 noch rund 775 Franken aufwenden. Den Preis für eine Kilowattstunde Strom beziffert Müller für 2016 auf durchschnittlich 16,515 Rappen. Dieser Preis setzt sich aus den Kosten für die Energie, das Netz und die Abgaben zusammen. Die Reduktion der Tarife beträgt laut Müller für das EGH-Einzugsgebiet rund 2,2 Prozent für die Kunden in der Grundversorgung. Auch im letzten Jahr konnte die EGH durch Senkung der Energie- und Netztarife die Aufschläge bei den Abgaben ausgleichen, sodass es für die Nutzer eine

HINWEIS

Die genauen Tarife für die Stromtarife finden Sie auf www.wwz.ch, www.egh.ch und www.west-steinhausen.ch



Lila Licht und lässige Laune: Delilahs deluxe

Gestern startete am Seebecken wieder einmal das Gratis-Open-Air-Spektakel «Rock The Docks». Für super Stimmung gleich am ersten Abend sorgten die

berühmten Zuger Delilahs. Da die Wetterprognosen besser nicht sein könnten, rechnen die Veranstalter bis Sonntag mit viel Publikum.

Bild Werner Schelbert

Das sind die Tombola-Gewinner

BAAR Das Dorf-Fäscht Baar vom 22. August war ein voller Erfolg. Zehn Besucher dürfen sich nun nochmals freuen.

red. Am 22. August ging das Dorf-Fäscht Baar über die Bühne. Tausende Besucher hätten sich im Dorfzentrum über die Feststimmung gefreut, der Anlass sei ein voller Erfolg gewesen, wie das Organisationskomitee in einer Mitteilung schreibt. Auch der Losverkauf war erfolgreich: 40 000 Tombola-Lose haben Baarer Vereine und das OK vor dem Fest verkauft. Der Erlös aus der Tombola trägt wesentlich zur Finanzie-

rung des Volksfestes bei. Zumindest zehn Besucher können sich nun nochmals freuen: Das OK hat unter notarieller Aufsicht die zehn Gewinnnummern der Dorf-Fäscht-Tombola gezogen. Das sind die Gewinnnummern:

- 1. Preis: Los-Nummer 15 205 (Skoda Citigo im Wert von 17 000 Franken)
- 2. Preis: Los-Nummer 01194 (Velo KTM Life Force im Wert von 1245 Franken)
- 3. Preis: Los-Nummer 06093 (Rundflug ums Matterhorn im Wert von 550 Franken)
- 4. Preis: Los-Nummer 02112 (Reiseutschein im Wert von 400 Franken)
- 5. Preis: Los-Nummer 10 093 (Gutschein Baarer Franken im Wert von 300 Franken)

- 6. Preis: Los-Nummer 04754 (Gutschein Baarer Franken im Wert von 250 Franken)
- 7. Preis: Los-Nummer 13 570 (Blumengutschein im Wert von 200 Franken)
- 8. Preis: Los-Nummer 16 749 (Gutschein der Landi Baar im Wert von 150 Franken)
- 9. Preis: Los-Nummer 06882 (Getränkutschein im Wert von 100 Franken)
- 10. Preis: Los-Nummer 08891 (Gutschein Baarer Franken im Wert von 50 Franken)

Wer eines der Lose mit einer der zehn Gewinnnummern hat, kann sich für die Übergabe des Preises bis Freitag, 25. September, bei OK-Präsident Arno Matter (Telefon 041 761 27 16, am@malermatter.ch) melden.

ANZEIGE

Gabriela Ingold

Frischer Wind im Nationalrat.

Liste FDP Zug Ost



www.gabriela-ingold.ch